

Quartiermanagement Dichterviertel in Duisburg-Hamborn

Zeitraum: 2006 und 2007
Auftraggeber: Stadt Duisburg in Kooperation mit Wohnungsunternehmen
Kooperation:

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Die ehemalige Arbeitersiedlung mit etwa 4.200 Menschen in 1.685 Haushalten ist durch eine umfassende Renovierung der Wohngebäude und des Wohnumfeldes zu einem Schmuckstück im Duisburger Norden geworden. Den guten Wohn- und Lebensbedingungen stehen jedoch Entwicklungen gegenüber, die Handlungsbedarf erfordern: die Wohnungsleerstände sind mit 10% überdurchschnittlich hoch und das Zusammenleben insbesondere zwischen deutschen Haushalten und den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund ist durch ein Nebeneinander und Konflikte geprägt. Um diesen Negativentwicklungen entgegenzuwirken, haben die Eigentümerin Evonik Wohnen GmbH (vormals Rhein Lippe Wohnen GmbH) und die Stadt Duisburg einen Kooperationsvertrag abgeschlossen und beschlossen, ein Quartiermanagement einzurichten, das die bisherigen Aktivitäten des Wohnungsunternehmens, der Kommune und der anderen Akteure unterstützt, vernetzt und weiterentwickelt. Das Gebiet wurde in das Programm Stadtumbau West aufgenommen.



Projektprofil und -inhalte

Das Quartiermanagement ist weniger durch baulich-investive Maßnahmen als durch sozialorientierte Projekte geprägt. Neben der Förderung des Zusammenlebens und der Integration stellt die Verbesserung des Images nach innen und außen einen Arbeitsschwerpunkt dar. Das Thema Wohnen und Wohnumfeld dient als Anknüpfungspunkt, um gemeinsame Aktivitäten zu starten. Über ein Nachbarschaftsforum im Quartierbüro kann ein großer Teil der Bewohnerschaft aller Altersgruppen – darunter ein großer Teil türkischer Bewohnerschaft – dazu bewegt werden, sich für ihr Dichterviertel zu interessieren und zu engagieren. Hier werden Themen von Müllentsorgung über Konflikte im nachbarschaftlichen Zusammenleben bis zur Planung von Hoffesten besprochen. Insbesondere das Nostalgiecafé als regelmäßiges Treffangebot für ältere deutsche und türkische Menschen und das Literaturcafé haben steten Zulauf. Mit den Einrichtungen vor Ort werden kleine Projekte für Kinder und Jugendliche geplant und durchgeführt: ein Kletterkurs für Jungen und Mädchen, die Umgestaltung eines Spielplatzes, die Gestaltung einer Wand am Mädchenzentrum Mabilda mit einem Mosaikbild, Theateraufführungen und Spielplatzfeten. Die Netzwerkakteure aus den örtlichen städtischen Einrichtungen, aus Fachämtern und Politik, Vereinen, Institutionen und Wohnungsunternehmen, Kirchengemeinden und muslimischen Gruppen sind über regelmäßige Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen in die Quartiersentwicklung eingebunden.

